Franziskanerinnen Salzkotten
Geborgen im Glauben – nah bei den Menschen

Clara-Pfänder-Stiftung
Zukunft weltweit gestalten

Spendenkonto!
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten - bei der Pax-Bank für Kirche und Caritas:
IBAN: DE54 3706 0193 1051 1310 17

Franziskanerinnen-Info 2026- Nr.3

Mit Vuvuzelas für Waisenkinder

Malawi. Rund 50 Frauen der ökumenischen Gruppe „Amayi Zachifundu“ besuchten im Oktober die Schule der Franziskanerinnen in Madisi, Malawi. Für die rund 600 Waisenkinder brachten sie Geschenke und Hoffnung mit.



Der Besuch und der Auftritt der Frauengruppe „Amayi Zachifundu“ brachte die Menschen auf dem Schulhof in Madisi in Bewegung.

Schon von Weitem war zu hören, dass sich etwas Besonderes anbahnte. Die Frauen aus dem Distrikt Dowa sangen auf der Ladefläche eines Lieferwagens und ließen ihre Vuvuzelas erklingen.
Die Besucherinnen hatten ihr eigenes Programm mitgebracht. Sie sangen, führten Sketche auf und gestalteten eine Katechese zur biblischen Geschichte von Ester, die als Waise von ihrem Cousin Mordechai aufgenommen wird. Sie machten den Kindern Mut: Der Verlust ihrer Eltern bedeutet nicht das Ende. Auch für sie ist eine Zukunft voller Hoffnung möglich.
Besonders bewegte mich, mit welcher Herzlichkeit die Frauen die Kinder ermutigten: Gebt nicht auf, kämpft für eure Zukunft und verliert nicht den Mut. Die Besucherinnen gehörten verschiedenen christlichen Konfessionen an. Was sie verband, war der Wunsch, den Kindern zu zeigen: Ihr seid nicht vergessen. Ihr seid wertvoll.

Geschenke

Auch Schulhefte, Seife, Mais und Soja hatten sie dabei. Liebe zeigt sich nicht nur in Worten, sondern auch in Dingen, die im Alltag gebraucht werden.
Schwester Klara dankte den Frauen sehr für ihre Zuwendung. Auch die Besucherinnen selbst brachten in ihrer Abschlussrede ihre besondere Dankbarkeit gegenüber unseren Wohltätern und Spendern zum Ausdruck. Sie wissen es sehr zu schätzen, dass durch deren großzügige Unterstützung nicht nur der kostenlose Schulbesuch unserer Waisenkinder an der St. Francis Catholic Primary School, sondern auch der Besuch weiterführender Schulen ermöglicht wird.
Als die Gäste abreisten, klangen die Vuvuzelas noch nach. Vor allem hoffe ich, dass die Kinder die Botschaft behalten: Menschen stehen an ihrer Seite. Die Frauen haben ihnen Lebensmittel und Schulmaterial gebracht, aber auch Mut und die Gewissheit, gesehen und geliebt zu werden.
Sr. M. Veronika Engelmann

Liebe Leserinnen und Leser!

Was unsere frühere Freiwillige Larissa Neumann am Madisi-Hospital in Malawi aufgebaut hat, ist großartig.

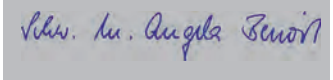
Das Angebot einer Physiotherapie ist ein Segen für Menschen mit Einschränkungen und insbesondere für Säuglinge und Kinder in Madisi. Davon lesen Sie auf den beiden Innenseiten.

Die Physiotherapie und ebenso unsere weiteren Aufgaben in Malawi, werden immer wieder auch von Einheimischen sehr unterstützt. So zuletzt beim Besuch von 50 Frauen der ökumenischen Gruppe „Amayi Zachifundu“ in unserer Schule in Madisi.

Ähnlich ist es in Rumänien, wo unsere Schwestern verschiedene Kreise und Gruppen vor Ort initiieren und begleiten. Dazu zählt der von Schwester M. Lydia in Caransebes geleitete Chor, von dem Schwester Marie Therese auf der Seite 4 berichtet.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende, die uns bei dieser vielfältigen und wichtigen Arbeit sehr hilft!

Ihre



Larissa Neumann etabliert Physiotherapie in Malawi mit großem Erfolg

Malawi. Erst eineinhalb Jahre sind vergangen, seit Larissa Neumann aus Kirchborchen ihre persönlichen Habseligkeiten in zwei Koffer packte und sich auf den Weg in ihr neues, vorübergehendes Leben machte. Der Aufbau der Physiotherapie in Madisi/Malawi hat seitdem sehr große Fortschritte gemacht.



Viele Säuglinge und Kinder zählen zu den Patientinnen und Patienten von Larissa Neumann in Madisi.

Bereits drei Monate vor ihrem Abflug sammelte Larissa Neumann gemeinsam mit zahlreichen engagierten Helferinnen und Helfern Geld- und Sachspenden für den Aufbau einer Physiotherapie-Station in dem malawischen Dorf Madisi. Per Container machten sich zahlreiche Sportgeräte für eine neue Physiotherapiestation auf den Weg von Paderborn nach Madisi, wo der Container im November 2025 eintraf.

Der Aufenthalt der Kirchborchenerin startete allerdings nicht in Madisi, sondern in der Hauptstadt Lilongwe, wo Larissa Neumann ein achtwöchiges Praktikum absolvieren musste, um ihr physiotherapeutisches Wissen unter Beweis zu stellen. „Die Arbeit war herausfordernd: viele neue Eindrücke, ein wuseliges und überfülltes Krankenhaus, unangenehme Gerüche, stehende Luft, die Sprache Chichewa und die große Hitze“, so beschreibt die engagierte Therapeutin ihren Start in Malawi. „Besonders hilfreich war es für mich, dass die Physiotherapie in Malawi in vielen Bereichen ähnlich organisiert ist wie in Deutschland. Mit den gewonnenen Erfahrungen – vor allem im kulturellen Umgang mit den Patientinnen und Patienten – konnte ich dann im November endlich in Madisi die Arbeit aufnehmen.“

Bislang verfügte das Madisi Mission Hospital nicht über eine eigene Physiotherapieabteilung. Umso größer war die Freude bei Mitarbeitenden und Patienten, als Larissa Neumann ihre Pläne für den Aufbau einer neuen Station vorstellte und ihre Arbeit aufnahm. Die Idee für die Physiotherapieabteilung entstand bereits im Vorfeld in enger Zusammenarbeit mit AGIAMONDO e.V. in Deutschland und den Franziskanerinnen Salzkotten. Ziel ist es, eine nachhaltige und bedarfsgerechte Physiotherapieversorgung in Madisi aufzubauen. Dabei wird großer Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den malawischen Mitarbeitenden gelegt.

Viel Zulauf

„Die Mitarbeiter im Krankenhaus werden von Beginn an aktiv in die Planung und Umsetzung eingebunden, damit die neue Abteilung langfristig erfolgreich arbeiten und von lokalem Fachpersonal getragen werden kann“, erklärt die Borchenerin ihren Ansatz. „Dafür haben wir auch viel Werbung gemacht, die weit über die Region hinaus in Funk und Fernsehen ausgestrahlt wurde. Das hat uns sehr viel Bekanntheit und Zulauf verschafft. Die Menschen haben verstanden, dass sie hier Unterstützung und Hilfe erhalten. Durch die Übertragung der Eröffnungszeremonie im ganzen Land ist mittlerweile bekannt, dass in Madisi eine deutsche Physiotherapeutin lebt, die die Landessprache Chichewa spricht.“ Dabei lacht Larissa Neumann, wenn sie von diesen Erinnerungen berichtet. „Besonders beeindruckt es die Menschen, dass ich wirklich Chichewa spreche. Das ist ein großer Vorteil für mich und das habe ich in meinem ersten Aufenthalt in Malawi vor einigen Jahren gelernt.“

Säuglinge und Kinder

Inzwischen kommen Patientinnen und Patienten aus weit entfernten Dörfern zur Behandlung. Manche Mütter tragen ihre Kinder mit körperlich und geistigen Einschränkungen zwei bis drei Stunden auf dem Rücken, um rechtzeitig zur Therapie zu erscheinen. Von morgens bis mittags stehen Säuglinge und Kinder im Mittelpunkt. Gerade kranke oder behinderte Kinder gelten in Teilen der Gesellschaft noch immer als Makel und das ist eine große Belastung für die Mütter. Gleichzeitig stellt der Alltag auf dem Land Familien mit Kindern mit körperlichen und geistigen Einschränkungen vor enorme Herausforderungen. Feldarbeit, Wasserholen oder schwere körperliche Arbeit sind kaum mit der Betreuung eines Kindes mit Behinderung vereinbar.

Am Nachmittag erhalten die erwachsenen Patientinnen und Patienten, viele von ihnen mit Schlaganfällen oder Verletzungen nach Unfällen, ihre Termine. Diese werden zwar stündlich vergeben, doch Zeitmanagement ist in Malawi eine besondere Herausforderung. „Manche erscheinen deutlich zu spät,



Ein Angehöriger unterstützt Larissa Neumann bei der Therapie. So lernen Angehörige zugleich, die Übungen auch zu Hause durchzuführen.

andere am falschen Tag oder viel zu früh. So kommt es vor, dass plötzlich fünf Personen gleichzeitig vor der Tür stehen", erzählt Neumann von den Herausforderungen.

Spenden notwendig

Die Erfolge, die die gelernte Physiotherapeutin mit ihren Patienten erzielt, zeigen, wie wichtig und wirksam rehabilitative Maßnahmen für Menschen mit schweren gesundheitlichen Einschränkungen sein können: „Unser Ziel ist es daher, langfristig finanzielle Unterstützung zu finden, auch durch Spenden aus Deutschland, um Betroffene künftig längere Therapieaufenthalte zu ermöglichen. Da staatliche Unterstützung ausbleibt, kann das Krankenhaus diese Leistung nicht kostenfrei anbieten. Umso wichtiger ist die Solidarität von Menschen in Deutschland und Malawi, die dazu beitragen möchten, Hoffnung und Lebensqualität zu schenken."

Seit Anfang Juni arbeitet Etta Dineva, eine malawische Physiotherapeutin, Seite an Seite mit der Borchenerin. Damit wurde ein Meilenstein erreicht. Langfristig soll die Physiotherapieabteilung ganz von malawischen Fachkräften getragen werden. Die wirtschaftliche Lage des Landes erschwert dieses Ziel. Neue Stellen im Gesundheitswesen werden derzeit von staatlicher Seite kaum finanziert. Deshalb finanzieren die Franziskanerinnen Salzkotten das Gehalt von Etta durch Spenden aus Deutschland.

Fitnessstudio

Um der steigenden Patientennachfrage gerecht zu werden, wurde bereits im März ein malawischer Trainer, Yamikani Phiri, eingestellt. Seit Dezember trainieren Menschen aus der Umgebung in dem Fitnessstudio, dem kleinen Trainingsraum auf dem Krankenhausgelände, ausgestattet mit Geräten aus dem Paderborner Land. Der junge Familienvater ist eigentlich Ingenieur, doch wie viele gut ausgebildete Menschen findet er in seinem Beruf nur schwer eine Anstellung. In dem Fitnessstudio kann er nicht nur das Training begleiten, sondern auch anfallende Reparaturen direkt selbst übernehmen. „Hier treffen Jung und Alt, Sportliche und Unsportliche aufeinander – alle mit dem Ziel, ihre Gesundheit zu verbessern", freut sich Larissa Neumann.

Ihr Vertrag mit dem AGIAMONDO e. V. läuft derzeit bis Ende 2027. Bis dahin soll die Physiotherapie in Madisi so fest etabliert sein, dass sie dauerhaft in die malawischen Strukturen integriert werden kann. Ziel bleibt, die Gesundheitsversorgung langfristig zu verbessern und möglichst vielen Menschen neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Wer die wertvolle Arbeit des Projekts unterstützen und dazu beitragen möchte, dass auch künftig Patientinnen und Patienten die notwendige physiotherapeutische Behandlung erhalten können, kann dies mit einer Spende auf das auf der Seite 1 angegebene Spendenkonto der Franziskanerinnen Salzkotten tun, Stichwort „Physiotherapie Malawi".

Text: Julia Pongratz-Lauer und Larissa Neumann
Fotos: Robert Banda



Eine Krankenschwester (rechts) hilft Larissa Neumann bei der Physiotherapie in Madisi / Malawi.

Ein Fest des Glaubens und der Traditionen

Rumänien. Im Vielvölkerstaat Rumänien gibt es zahlreiche nationale Minderheiten. Dazu zählen auch tschechische Gemeinschaften. Die Ortschaft Gârnic war im Juni Gastgeber einer Ausgabe des Festivals der tschechischen Kirchenchöre, an dem auch ein von Schwester M. Lydia geleiteter Chor mitwirkte.

Die Veranstaltung, die der Förderung des geistlichen und kulturellen Erbes der tschechischen Gemeinschaften im Banat gewidmet war, wurde organisiert von der Demokratischen Union der Tschechen in Rumänien.

Spirituelles Erleben

Daran beteiligten sich auch unsere Schwestern in Caransebes mit einem von Schwester M. Lydia geleiteten Chor. Dieser beeindruckte auf dem Festival durch die Sensibilität seiner Darbietung und die Tiefe seines spirituellen Erlebens. Das Festival vereinte dabei zahlreiche Kirchenchöre aus den tschechisch-römisch-katholischen Gemeinden des Bergbanats und bot den Teilnehmern sowie den Gläubigen aus Gârnic ein Programm religiöser Gesänge in tschechischer Sprache.
Solche Veranstaltungen bilden eine Brücke zwischen den Generationen und tragen wesentlich zur Bewahrung der kulturellen und spirituellen Identität der tschechischen Gemeinschaften in Rumänien bei. Darüber hinaus war die Veranstaltung nicht nur ein Chortreffen, sondern auch ein wahres Fest des Glaubens, der Kultur und der tschechischen Sprache. Sie brachte Gläubige, Priester, Vertreter der lokalen Gemeinschaften sowie Liebhaber sakraler Musik zusammen.
Mit dieser Ausrichtung bekräftigten die Organisatoren die Bedeutung der Bewahrung von Traditionen und des kulturellen Erbes, das von früheren Generationen weitergegeben wurde.
Sr. Marie Therese Gabor



Schweser M. Lydia (2.v.l.), Schwester Marie Therese (3.v.l.) und Schwester M. Iuliana (rechts) mit dem Chor der tschechisch-römisch-katholischen Gemeinde.

Neuer Kindergarten in Dowa eingeweiht

Malawi. In Dowa in Malawi ist am 15. September der St.-Franziskus-Kindergarten für Kinder aus bedürftigen Familien eingeweiht worden.



In Dowa wurde der neue Kindergarten jetzt eingeweiht.

Der Kindergarten ergänzt das Engagement der Franziskanerinnen am Ort ihres Ausbildungshauses.
Um 10 Uhr begann die Feier mit Eltern, Kindern, Schwestern, Postulantinnen und den Franziskanern Father Sebastian und Father Simon. Nach der Begrüßung durch Erzieherin Patricia Chiuma wurde der Kindergarten gesegnet. Lieder und Gebete begleiteten die Feier. Schwester M. Veronika überbrachte Grüße von Schwester M. Klara und Schwester Theodorika und ermutigte Eltern und Schwestern zur Zusammenarbeit.
Zum Abschluss gab es Snacks und Getränke und für die Kinder Süßigkeiten.
Tiyamike Henerico
(Postulantin)

Impressum:

Spenderinformation der Franziskanerinnen Salzkotten

Herausgeber: Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin
Paderborner Str. 7
33154 Salzkotten
Tel. 05258 / 988-5
Fax 05258 / 988 - 600
E-Mail: presse@fcjm.de

Fotos: fcjm oder w. angegeben

Abbestellung per E-Mail:
marienfeld@fcjm.de

Spendenkonten
Franziskanerinnen Salzkotten:
Pax-Bank für Kirche und Caritas, IBAN:
DE54 3706 0193 1051 1310 17
BIC: GENO DED1 PAX

„Clara-Pfänder-Stiftung“
Pax-Bank für Kirche und Caritas, IBAN:
DE83 3706 0193 1052 9860 08
BIC: GENO DED1 PAX